

Nun komm, der Heiden Heiland

[EG 4]

1. Nun komm, der Hei - den_ Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kannt,
 2. Er ging aus der Kam - mer sein, dem kö - nig - li - chen Saal so rein,
 3. Sein Lauf kam vom Va - ter her und kehrt wie - der zum Va - ter,

5
 1. dass sich wun - der al - le_ Welt, Gott solch Ge - burt ihm_ be - stellt.
 2. Gott von Art und Mensch, ein_ Held; sein' Weg er zu lau - fen eilt.
 3. fuhr hi - nun - ter zu der_ Höll und wie - der zu Got - tes Stuhl.

4. Dein Krippen glänzt hell und klar, / die Nacht gibt ein neu Licht dar. / Dunkel muß nicht kommen drein, / der Glaub bleib immer im Schein.

5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; / Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, / Lob sei Gott dem Heiligen Geist / immer und in Ewigkeit.

Text: Martin Luther 1524 nach dem Hymnus "Veni redemptor gentium" des Ambrosius von Mailand um 386. Melodie: Einsiedeln, 12. Jh., Martin Luther 1524. Satz: Johann Sebastian Bach. Bearbeitung: Rolf Schweizer. © Strube Verlag, München-Berlin

Gottes Sohn ist kommen

[EG 5]

1. Got - tes Sohn ist kom - men uns al - len zu From - men
 2. Er kommt auch noch heu - - te und leh - ret die Leu - te,
 3. Die sich sein nicht schä - - men und sein' Dienst an - neh - men

5
 1. hier auf die - se Er - den in ar - men Ge - bär - - - den,
 2. wie sie sich von Sün - den zur Buß sol - len wen - - - den,
 3. durch ein' rech - ten Glau - ben mit gan - zem Ver - trau - - - en,

Vom Himmel hoch, da komm ich her

[EG 24]

1. "Vom Him-mel hoch, da komm ich her, ich bring euch gu - te neu - e Mär;
 2. Euch ist ein Kind - lein heut ge - born von ei - ner Jung - frau aus - er - korn,
 3. Es ist der Herr Christ, un - ser Gott, der will euch führn aus al - ler Not,

5

1. der gu - ten Mär bring ich so viel, da - von ich singn und sa - gen will.
 2. ein Kin - de - lein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Won - ne sein.
 3. er will eu'r Hei - land sel - ber sein, von al - len Sün - den ma - chen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit', / dass ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält und trägt."

6. Des lasst uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, / mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin; / was liegt doch in dem Krippelein? / Wes ist das schöne Kindelein? / Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast! / Den Sünder nicht verschmähet hast / und kommst ins Elend her zu mir: / wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden so gering, / dass du da liegst auf dürrem Gras, / davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit', / so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, / das ist grob Heu und Windelein, / darauf du König groß und reich / herprangst, als wär's dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, / die Wahrheit anzuzeigen mir, / wie aller Welt Macht, Ehr und Gut / vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, / mach dir ein rein sanft Bettelein, / zu ruhen in meins Herzens Schrein, / dass ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei / das rechte Susanne schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn. / Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

Text und Melodie: Martin Luther 1535/1539. Satz: Johann Sebastian Bach. Bearbeitung: Rolf Schweizer.
 © Strube Verlag, München-Berlin

Christ lag in Todesbanden

[EG 101]

1. Christ lag in To - des - ban - den, für uns - re Sünd ge - ge - ben, der ist wie -
 2. Den Tod nie - mand zwin - gen_ konnt bei al - len Men - schen - kin - dern; das macht al -
 3. Je - sus Chris - tus, Got - tes_ Sohn, an un - ser Statt ist_ kom - men und hat die

6
 1. der er - stan - den und hat uns bracht das Le - ben. Des wir sol - len fröhlich sein, Gott
 2. les uns - re_ Sünd, kein Un - schuld war zu_ fin - den. Da - von kam der Tod so bald und
 3. Sünd ab - ge - tan, da - mit dem Tod ge - nom - men all sein Recht und sein Ge - walt; da

11
 1. lo - ben und_ dank - bar sein und sin - gen Hal - le - lu - ja.
 2. nahm ü - ber_ uns Ge - walt, hielt uns in seim Reich ge - fan - gen. Hal - le - lu - ja.
 3. bleibt nichts denn_ Tods Ge - stalt, den Sta - chel hat er ver - lo - ren.

4. Es war ein wunderlich Krieg, / da Tod und Leben 'run -
 gen; / das Leben behielt den Sieg, / es hat den Tod ver -
 schlungen. / Die Schrift hat verkündet das, / wie ein Tod
 den andern fraß, / ein Spott aus dem Tod ist worden. /
 Halleluja.

5. Hier ist das recht Osterlamm, / davon wir sollen leben,
 / das ist an des Kreuzes Stamm / in heißer Lieb gegeben.
 / Des Blut zeichnet unsre Tür, / das hält der Glaub dem
 Tod für, / der Würger kann uns nicht rühren. / Halleluja.

6. So feiern wir das hoh Fest / mit Herzensfreud und Won -
 ne, / das uns der Herr scheinen lässt. / Er ist selber die
 Sonne, / der durch seiner Gnaden Glanz / erleucht' unsre
 Herzen ganz; / der Sünden Nacht ist vergangen. / Hallelu -
 ja.

7. Wir essen und leben wohl, / zum süßen Brot geladen; /
 der alte Sau'rteig nicht soll / sein bei dem Wort der Gna -
 den. / Christus will die Kost uns sein / und speisen die
 Seel allein; / der Glaub will keins andern leben. / Hallelu -
 ja.

Text: Martin Luther 1524 teilweise nach der Sequenz "Victimae paschali laudes" des Wipo von Burgund vor 1048. Melodie: Martin Luther 1524.
 Satz: Johann Sebastian Bach. Bearbeitung: Rolf Schweizer. © Strube Verlag, München-Berlin

Wer nur den lieben Gott lässt walten

[EG 369]

1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le -
 2. Was hel - fen uns die schwe - ren Sor - gen, was hilft uns un - ser Weh und
 3. Man hal - te nur ein we - nig stil - le und sei doch in sich selbst ver -

4
 1. zeit, den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig - keit.
 2. Ach? Was hilft es, dass wir al - le Morgen be - seuf - zen un - ser Un - ge - mach?
 3. gnügt, wie un - sers Got - tes Gna - den - wil - le, wie sein All - wis - sen - heit es fügt;

9
 1. Wer Gott, dem Al - ler - höchs - ten, traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
 2. Wir ma - chen un - ser Kreuz und Leid, nur grö - ßer durch die Trau - rig - keit.
 3. Gott, der uns sich hat aus - er - wählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
 er weiß wohl, wann es nützlich sei;
 wenn er uns nur hat treu erfunden
 und merket keine Heuchelei,
 so kommt Gott, eh wir's uns versehn,
 und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalhitze,
 dass du von Gott verlassen seist
 und dass ihm der im Schoße sitze,
 der sich mit stetem Glücke speist.
 Die Folgezeit verändert viel
 und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
 und ist dem Höchsten alles gleich:
 den Reichen klein und arm zu machen,
 den Armen aber groß und reich.
 Gott ist der rechte Wundermann,
 der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
 verricht das Deine nur getreu
 und trau des Himmels reichem Segen,
 so wird er bei dir werden neu.
 Denn welcher seine Zuversicht
 auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657. Satz: Johann Sebastian Bach. Bearbeitung: Rolf Schweizer. © Strube Verlag, München-Berlin

Jesu, geh voran

[EG 391]

1. Je - su, geh vo - ran auf der Le - bens - bahn! Und wir wol - len
 2. Soll's uns hart er - gehn, lass uns fes - te stehn und auch in den
 3. Rüh - ret eig - ner Schmerz ir - gend un - ser Herz, küm - mert uns ein
 4. Ord - ne un - sern Gang, Je - su, le - bens - lang, Führt du uns durch

6

1. nicht ver - wei - len, dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len;
 2. schwers - ten Ta - gen nie - mals ü - ber Las - ten kla - gen;
 3. frem - des Lei - den, o so gib Ge - duld zu bei - den;
 4. rau - e We - ge, gib uns auch die nö - t - ge Pfl - e - ge;

9

1. führ uns an der Hand bis ins Va - ter - land.
 2. denn durch Trüb - sal geht der Weg zu dir.
 3. rich - te un - sern Sinn auf das En - de hin.
 4. tu uns nach dem Lauf dei - ne Tü - re auf.

Text: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1721) 1725, London 1753, bearbeitet von Christian Gregor 1778. Melodie: Adam Drese 1698.
 Satz: Johann Sebastian Bach. Bearbeitung: Rolf Schweizer. © Strube Verlag, München-Berlin

Jesu, meine Freude

[EG 396]

1. Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,
 2. Un - ter dei - nem Schir - men bin ich vor den Stür - men
 3. Trotz dem al - ten Dra - chen, Trotz dem To - des - ra - chen,
 4. Weg mit al - len Schät - zen; du bist mein Er - göt - zen,